

## Das Glücksbrötchen

Montagmittag, ich rufe Thomas an.

- Hallo Thomas, hier is Horst, kannst du vorbeikommen und mir helfen? Ich muss heute noch 'ne Busfirma gründen ... Was? Warum? Oh, das is'ne lange Geschichte, komm einfach vorbei und hilf mir. Ja, halb drei wäre gut. Müssen wir aber inner halben Stunde fertig sein, weil um drei hab ich einen wichtigen Termin, da brauch ich Ruhe.

Ich lege auf. Na, hoffentlich ist Thomas pünktlich, wäre blöd, wenn ich die heutige Folge von Raumschiff Voyager verpassen würde.

Beschließe, bis Thomas kommt, mich noch ein wenig mit meinem Glücksbrötchen zu unterhalten. Mein Glücksbrötchen war vor ungefähr acht Wochen in mein Leben getreten. Damals hatte ich mir vier Brötchen zum Frühstück gekauft, aber nur drei gegessen. Am nächsten Tag kam ich irgendwie nicht so recht zum Frühstück, am übernächsten nicht mal so richtig zum Aufstehen, gibt solche Tage. Das übrig gebliebene Brötchen wurde mit der Zeit ziemlich oll. Irgendwann wollt ich das dann auch nicht mehr essen. Wegschmeißen mocht ich es auch nicht, immerhin war es ja Brot, also machte ich es schließlich zu meinem Glücksbrötchen. Schien mir das Vernünftigste.

Heute ist es mir richtig ans Herz gewachsen. Ganze Tage sitzen wir manchmal in der Küche und reden über Gott und die Welt. Zwar hat das Brötchen ganz eigene Ansichten über die Schöpfungslehre, hält den Bäckermeister von nebenan für Gott und hegt zeitweise beinah rassistische Vorurteile gegen Vollkornbrot, aber ansonsten ist es wirklich ein feiner Kerl. Wenn wir gemeinsam spazieren gehen, ich ihm ein bisschen die Stadt zeige, dann ist das schon ein herzerwärmender Anblick. Ein Mann und sein Brötchen, was kann es Schöneres, Natürlicheres geben. Klar, hinter unserem Rücken wird oft getuschelt: „Das Brötchen ist doch viel zu jung für den, das geht nicht gut. Irgendwann ist das Brötchen älter, nicht mehr so frisch, er trifft ein hübsches Croissant ... und dann? Dann steht das Brötchen vor den Krümeln der Beziehung.“

Aber unsere Freundschaft ist uns wichtiger als das Gerede der Leute.

Es klingelt. Halb drei. Das ist Thomas. Thomas erklärt mir, dass ich zur Gründung einer Busfirma etwas Grundkapital, eine Gewerbelizenz und Fahrer brauche. Na, das ist einfacher, als ich dachte. Trotzdem, irgendwie:

- Sag mal, Thomas, meinst du nicht, wir haben noch etwas vergessen?

- Nö, wieso? Was denn?

- Busse. Ich glaub, wir brauchen noch Busse.

- Oh verdammt, ja. Busfirma ohne Busse. Das geht nicht lange gut.

- Mist, an irgend'ner Kleinigkeit scheitert's immer. Mal ist kein Klopapier da, mal hab ich vergessen, Busse zu kaufen. Ich hab einfach Pech.

- Komm Horst, das schaffste schon irgendwie. Sei nicht so faul!

- Hey! Von mir zu verlangen, sei nicht so faul, ist so, als würde man das Wasser bitten, sei nicht so nass! Nee, ich muss das irgendwie anders regeln, ich ruf die nochmal an.

- Ja, hier bei Scholz.

- Ja, guten Tag, hier ist Ihre Busreisefirma – Kundenservice: Wir wollten nur mal fragen, wie hat Ihnen denn Ihre Busreise gefallen?

- Die Busreise? Hamm wir die denn schon gemacht?

- Na klar! Letztes Jahr. Wissen Sie das denn nicht mehr?

- Nee, jetzt so direkt im Moment. Nee. Moment, ich frag mal meine Frau. Hmhmhm. Nee, meine Frau weiß auch nich. Wie hat's uns denn gefallen?

- Ohhh. Prima, ganz prima. Schönes Hotel, gute Luft, viel gewandert, Sie fanden das richtig schön.

- Oh, das freut mich aber, dass uns das gefallen hat, obwohl erinnern, ich hab die Reise doch erst heute Morgen ...

- Ja, die Sache ist die, wir hatten Ihnen versehentlich einen Prospekt vom letzten Jahr zugeschickt. Die Reise war schon.

Nun wollten wir Ihnen deshalb nicht den Urlaub verderben und haben Sie einfach noch in die Reise vom letzten Jahr reingenommen. Sie hatten doch Zeit letztes Jahr im September?

- Ja, da hamm wir eigentlich nix gemacht. War'n bisschen langweilig.

- Gucken Se, dann machen Sie doch jetzt einfach die Busreise letztes Jahr im September, dann hamm Sie nicht das Gefühl, Sie hätten damals ihre Zeit verplempert.

- Und dann müssen wir gar nicht mehr die lange Busfahrt?

- Nee.

- Das ist ja praktisch. Das ist ja Urlaub völlig ohne Stress!

- Dafür ist unser Unternehmen bekannt. Vor zwei Jahren sind wir übrigens nach Barcelona gefahren. Wollen Sie da auch wieder mit?

- Barcelona? Klingt interessant. Und das is auch wieder schön?

- Ja, die Reise war wunderschön. Das ist ja das Tolle an Reisen, die schon waren, da kann man keine unangenehmen Überraschungen mehr erleben.

- Denn machen wir das doch auch wieder. Die Reise kost auch wieder 1000 Mark?

- Äääh, jaja. Meine Kontonummer haben Sie ja noch, und ich schick Ihnen dann noch ein paar Prospekte von Tirol und Barcelona zu, damit Sie nochmal sehen können, wie schön ihre Reisen waren.

Ich lege auf, pfeif auf Raumschiff Voyager, hab jetzt mein eigenes Reiseunternehmen und gehe zum Reisebüro, Prospekte holen. Wenn meine Busreisefirma weiter so gut läuft, kann ich mir vielleicht demnächst sogar einen Bus kaufen.

Als ich wiederkomme, hat Thomas für uns beide gekocht:

- Oh, Schnitzel und sogar paniert. Wusste gar nicht, dass ich noch Paniermehl hatte.

- Hattest du auch nicht, aber hier lag noch so'n altes Brötchen rum ...

Ein wirklich trauriges Ende.